

Berlin, 05.07.2021

Pressemitteilung 10/2021

Veröffentlichung der Empfehlungen für die Bereitstellung von Angeboten in Gebärdensprache in deutschen Medien

Seit Beginn der Pandemie in Deutschland im März 2020 hat sich der Deutsche Gehörlosen-Bund tatkräftig für die Zugänglichkeit der Medien mittels Deutscher Gebärdensprache eingesetzt, da das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz eine Informationspflicht vorsieht.¹

Zu unserer Freude haben unter anderem der Fernsehsender Phönix, das Bundeskanzleramt und die Staatskanzleien der Ministerpräsident/-innen, die Bundesministerien und Landesministerien zunehmend Filme mit Übersetzungen in Deutscher Gebärdensprache im linearen Fernsehen und im Internet bereitgestellt.

Die Gehörlosen können dadurch die pandemiebedingte Situation mitverfolgen und sich und andere schützen. Jedoch hat es immer wieder zu kleine Bild-in-Bild-Darstellungen im Fernsehen und auch im Internet gegeben. Dadurch wird Stress hervorgerufen, denn so müssen die Gehörlosen und Gebärdensprachnutzenden nah am Fernseher sitzen bzw. das Bild am Computer vergrößern.

Aufgrund dieser dringenden Situation hat das DGB-Fachteam „Barrierefreie Medien“, bestehend aus Bernd Schneider, Thomas Zander und Daniel Büter, vor über einem Jahr damit begonnen, gemeinsam Empfehlungen für die Bereitstellung von Angeboten in Gebärdensprache in deutschen Medien zu erstellen und regelmäßig zu überarbeiten. Das Fachteam hat sich mit der ARD, dem ZDF, der ProSiebenSat1 Media SE, dem Berufsverband der GebärdensprachdolmetscherInnen Deutschlands (BGSD), dem Berufsverband der tauben GebärdensprachdolmetscherInnen (tgSD), dem DGB-Fachteam „Taubblinde“, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Taubblinden (BAT) und den Landesverbänden der Gehörlosen über Vorgaben ausgetauscht, die die folgenden sieben Bereiche betreffen: Positionierung und Größe der Dolmetscher/-innen, Hintergrund, Kleidung / Aussehen, Qualitätsanforderungen, Team in Doppelbesetzung, Untertitel und Kennzeichnung.

Es ist erfreulich, dass das Empfehlungspapier nun der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann. Es ist für alle öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehsender gedacht und ist eine Hilfestellung bzw. Handreichung, wie Angebote in Gebärdensprache und mit Untertiteln in der richtigen Form bereitgestellt werden können.

Über den Bundesverband

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. versteht sich als sozial- und gesundheitspolitische, kulturelle und berufliche Interessenvertretung der Gebärdensprachgemeinschaft, also der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung, die sich in derzeit 26 Mitgliedsverbänden mit ca. 28.000 Mitgliedern, darunter 16 Landesverbänden und 10 bundesweiten Fachverbänden, zusammengeschlossen haben. Insgesamt zählen dazu mehr als 600 Vereine.

Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation von Gehörlosen durch den Abbau von kommunikativen Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Pressekontakt

Wille Felix Zante

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: w.zante@gehoerlosen-bund.de

¹ Siehe DGB-Stellungnahme 03/2020: "Fehlender Zugang zu gesundheitlichen Informationen über das Coronavirus in Gebärdensprache und mit Untertiteln" unter http://gehoerlosen-bund.de/browser/3909/dqb_03_2020_stellungnahme.pdf